



Sitzungsniederschrift

Gremium : **Volkshochschulausschuss**
Sitzungsort : **59320 Ennigerloh, Alte Brennerei Schwake**
Sitzungstag : **Donnerstag, 28.11.2013**
Sitzungsbeginn : **17:00 Uhr**
Sitzungsende : **18:30 Uhr**

Vorsitz

Herr Guido Gutsche

Teilnehmer

Frau Margitta Brinkmann
Herr Rainer Fedler
Herr Hans-Joachim Göppert
Frau Elisabeth Heß
Frau Hildegard Hödl
Frau Dr. Claudia Preckel
Frau Lena Wickenkamp
Herr Herbert Wiesner

Verwaltung

Frau Heike Ewers
Frau Elke Hamacher-Jestadt
Herr Michael Jathe

Schriftführerin

Frau Anneliese Schmalenstroth

es fehlten entschuldigt:

Teilnehmer

Herr Hubert Bleß
Herr Ernst-Rainer Fust

Inhaltsverzeichnis

Öffentliche Sitzung	Seite:
1. Einwohnerfragestunde	3
2. Befangenheitserklärungen	3
3. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 25.04.2013	3
4. Nutzung der Alten Overbergschule durch die VHS: Raumbedarfskonzept Vorlage: M 2013/430/2890	3 - 7
5. Die VHS in Zahlen: Das Arbeitsjahr 2012/2013 Vorlage: M 2013/430/2891	7
6. Veranstaltungen im Frühjahr-Sommer-Semester 2013 Vorlage: M 2013/430/2892	7 - 8
7. Etatentwurf 2014 der Volkshochschule Oelde-Ennigerloh Vorlage: M 2013/430/2893	9
8. Verschiedenes	9
8.1. Mitteilungen der Verwaltung	9
8.2. Anfragen an die Verwaltung	9
Nichtöffentliche Sitzung	Seite:
9. Befangenheitserklärungen	10
10. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 25.04.2013	10
11. Verschiedenes	10
11.1. Mitteilungen der Verwaltung	10
11.2. Anfragen an die Verwaltung	10

Herr Gutsche begrüßt die anwesenden Mitglieder und den Vertreter der „Glocke“ zur Sitzung des gemeinsamen Volkshochschulausschusses der Städte Oelde und Ennigerloh. Er stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde und der Ausschuss beschlussfähig ist.

Öffentliche Sitzung

1. Einwohnerfragestunde

Es gibt keine Wortmeldungen.

2. Befangenheitserklärungen

Es erklärt sich niemand für befangen.

3. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 25.04.2013

Die Niederschrift über die Sitzung vom 25.04.2013 wurde genehmigt.

4. Nutzung der Alten Overbergschule durch die VHS: Raumbedarfskonzept Vorlage: M 2013/430/2890

Maßnahme aus dem Stadtentwicklungskonzept 2015+ Nein

Derzeit nutzt die VHS für Unterricht und Verwaltung in Oelde vor allem angemietete Räume in der Herrenstraße und die VHS-Räume in Bau III des Thomas-Morus-Gymnasiums. Mit beiden Gebäuden stehen der VHS rund 900 m² zur Verfügung. Hinzu kommen 1 bis 2 Klassenzimmer, Aula, Werkraum und Küche der Theodor-Heuss-Schule. Bei Bedarf werden außerdem Räume im Kolpinghaus, im Paulusheim und im Rathaus für den Unterricht mit genutzt. Verschiedene Turnhallen und die Gymnastikhalle des Gymnasiums gehören ebenfalls zu den von der VHS genutzten Räumen. Der Mietvertrag für die Herrenstraße ist jährlich mit einer Frist von 18 Monaten zum Jahresende zu kündigen.

Das Unterrichtsvolumen der VHS ist inzwischen so umfangreich, dass die räumlichen Möglichkeiten in der Herrenstraße nicht mehr ausreichen. Auch die VHS-Räume im Bau III des TMG können die Engpässe nicht auffangen, da diese Räume der VHS nur in den Abendzeiten zur Verfügung stehen. Mit der zunehmenden Bedeutung des lebenslangen Lernens, der vermehrten Zuwanderung und der aus dem demografischen Wandel entstehenden Zunahme der erwachsenen und vor allem auch der alten Bevölkerung wächst die Nachfrage nach Kursen weiter.

Das Raumbedarfskonzept sieht die Konzentration der VHS auf das Gebäude der Alten Overbergschule vor. Damit kann auf der einen Seite der wachsende Raumbedarf der VHS mittel- bis langfristig abgesichert werden. Auf der anderen Seite bietet die Konzentration ein nennenswertes finanzielles Einsparpotenzial für den städtischen Haushalt. Nutzungskosten bzw. Miete von bis zu 6 Veranstaltungsgebäuden und die entsprechenden Hausmeisterkosten in Höhe von mindestens 80.000 € jährlich (davon 40.000 € Kaltmiete Herrenstraße, 35.000 € Kosten Hausmeister Gymnasium, nicht gerechnet sind die Nutzungs- und Hausmeisterkosten für die weiteren Gebäude) können eingespart werden.

Mit ihrem Standort Alte Overbergschule passt sich die VHS zudem in den „Masterplan Innenstadt“ ein. Gleich mehrfach werden Effekte erreicht, die im Masterplan als Ziele formuliert sind: (vgl. Masterplan Innenstadt, Präsentation des Zwischenberichts, 2.10.2013)

- „Der Erhalt der historischen Bausubstanz“ der Alten Overbergschule ist gesichert.
- Als VHS-Haus ist das Gebäude „barrierefrei“ nach Einbau eines Aufzuges und für alle Bürger zugänglich.
- Mit der VHS wird das Gebäude zu einem Treffpunkt für alle Bürger der Stadt und damit auch zu einem „Mehrgenerationenplatz“ in zentraler Innenstadtlage. Das wird gestärkt durch die bereits bestehende Mitnutzung des Gebäudes auch durch diverse Seniorengruppen in der Stadt Oelde.
- Durch die Nähe der VHS wird das neue Wohnquartier rund um die Alte Overbergschule „aufgewertet“. Die Bewohner finden mit der VHS in ihrer unmittelbaren Nähe nicht nur „soziale und kulturelle“, sondern auch intellektuelle Anregung. Die Senioren des Quartiers können sich in den Gesundheitskursen der VHS körperlich fit und mobil halten, ohne weite Wege.
- In der VHS ist zu allen Tageszeiten bis in die Abendstunden hinein Betrieb. Sie ist damit ein wirkungsvoller Faktor der Innenstadtbelebung.
- Als öffentlicher Treffpunkt fördert die VHS am Standort Alte Overbergschule die „Verknüpfung zwischen Wohnquartier und Innenstadt“ und umgekehrt die Verbindung zwischen Innenstadt und „grünem Quartiersplatz“.
- Der Schulhof der Alten Overbergschule bietet für VHS-Besucher, die mit dem Auto zur VHS kommen, Parkraum. Mit der „Neuordnung des Parkens an der Paulsburg“ und dem Konzept „Parken unter Bäumen“ würde die Erreichbarkeit der Schule für Autofahrer weiter verbessert, so dass auch bei einer Zunahme der Teilnehmerzahlen die Parkplatzsituation angemessen bliebe.

Das in der Anlage beigefügte Konzept stellt die Raumanforderungen der Volkshochschule und damit den ersten Planungsschritt dar. Renovierung und Anpassungen des Gebäudes an die Nutzungsbedingungen der VHS sind die weiteren Schritte zur Realisierung des Konzepts. Mit entsprechenden Planungen, der Ermittlung der entstehenden Kosten und der Bauausführung wird die VHS von den zuständigen Fachämtern unterstützt. Die zu klärenden notwendigen Fragen sind unter Punkt G. des Konzeptes dargestellt. Das Konzept datiert vom 27.08.2008 und liegt seitdem verwaltungsintern vor. Die seinerzeit ebenfalls untersuchte Mitnutzung des Gebäudes durch die Musikschule bedarf derzeit keiner weiteren Betrachtung, da die Musikschule nach Ende des Mietvertrages zwischenzeitlich 2011/12 in das Gebäude der Alten Post eingezogen ist.

Der Zeitplan der Umsetzung des Konzeptes richtet sich danach, wie lange die Pestalozzischule in der Alten Overbergschule bleibt. Die weitere Nutzungsdauer der Pestalozzischule richtet sich nach den Vorgaben des neuen Inklusionsgesetzes, über das das Land NRW in Kürze entscheiden wird. Sobald eine Entscheidung aus Düsseldorf vorliegt, wird im Schulausschuss darüber berichtet.

Da die nächste Kündigungsmöglichkeit der Räume in der Herrenstraße im Juni 2014 zu Ende 2015 besteht, sollte bis dahin entschieden werden, ob und wann die VHS in die Alte Overbergschule umziehen soll.

Zur weiteren Entscheidungsfindung wird das Raumbedarfskonzept in den Finanz- und den Planungsausschuss verwiesen.

Herr Jathe führt in den Tagesordnungspunkt ein:

Die VHS Oelde-Ennigerloh hat sich in den vergangenen Jahren von einem Anbieter klassischer Weiterbildungskurse für Erwachsene (Einzelpersonen) hin zu einem akzeptierten Anbieter ganzheitlicher Angebote für die heimische Wirtschaft, für Schulen, Jugendhilfeeinrichtungen sowie Sprachförder- und Integrationsangebote entwickelt.

Während zum Zeitpunkt der Konzepterstellung vor einigen Jahren noch rund 11.500 Unterrichtseinheiten pro Jahr erteilt wurden, waren es im Unterrichtsjahr 2012/13 bereits fast 13.900 Unterrichtseinheiten. Gut die Hälfte dieser Unterrichtseinheiten entfällt auf spezielle Angebote für Schüler, Vereine, Betriebe oder auf Integrationsangebote. Allein im Bereich der betrieblichen Weiterbildung fallen über 3.800 Unterrichtsstunden an.

Die Nachfrage nach Angeboten der VHS Oelde-Ennigerloh steigt stetig. Hier zeigt sich, dass zum einen die VHS als Anbieter qualitativ hochwertiger Weiterbildung allgemein und auch in der örtlichen Wirtschaft

anerkannt ist, und dass es zum anderen in einer ländlichen Region wie Oelde kaum ortsnahe Angebote kommerzieller Weiterbildungsträger gibt.

Steigende Nachfrage bzw. ein wachsendes Engagement der VHS erzeugt auch einen zusätzlichen Personal- und Raum-Bedarf. Über den Personalbedarf haben wir in der vergangenen Sitzung berichtet. Hier sind wir beim Bürgermeister der Stadt Oelde vorstellig geworden und haben unseren Wunsch nach einer zusätzlichen halben Verwaltungsstelle angemeldet. Derzeit wird geprüft.

Daneben steigt der Raumbedarf.

Ist-Zustand:

Die VHS Oelde-Ennigerloh ist am Standort Oelde seit dem 01.01.2002 in angemieteten Räumlichkeiten in der Herrenstraße 7 untergebracht. Hier stehen 5 Schulungsräume (60, 60, 44, 28, 16 m²) vollzeit zur Verfügung, ferner ein Medienraum, Sanitäreinrichtungen, Teeküche, Stuhllager und der Verwaltungstrakt mit 4 Büros, Akten- und Serverraum und kleinem Sozialraum.

Insgesamt sind ca. 450 m² angemietet zum Kaltmietzins von ca. 50 T€ per anno zzgl. Betriebskosten.

Daneben nutzt die VHS weitere Räumlichkeiten insbesondere in Schulen (Gebäude 3 am TMG, weitere Schulklassen, Werkräume, Küche und Aula an der Theodor-Heuss-Schule, verschiedene Sporträume). Diese Schulräume werden durch den Ausbau des Ganztags bis 16 Uhr für den normalen Unterrichtsbetrieb genutzt und sind zu diesen Zeiten für die VHS nicht zugänglich. Außerdem haben sie den Charme- und die Ausstattung eines üblichen Schulgebäudes. Für die Ansprüche, die Erwachsene an ihre Lernumgebung stellen, sind sie nicht angemessen ausgestattet. Dies gilt in besonderem Maße für Kursangebote der betrieblichen Weiterbildung.

Insgesamt werden 15 Unterrichtsräume mit insgesamt etwa 900 m² für Zwecke der VHS genutzt.

Insbesondere im Bereich der Vormittags- und Nachmittagskurse (Integrationskurse, Seniorenangebote, Angebote für Hausfrauen und Teilzeitbeschäftigte) sowie der betrieblichen Weiterbildung konzentriert sich eine wachsende Nachfrage daher seit Jahren auf die wenigen angemieteten Unterrichtsräume in der Herrenstraße 7. Die Kapazitätsgrenzen hier sind inzwischen erreicht.

Es besteht weiterer Raumbedarf, um dem gestiegenen Angebot der VHS zu entsprechen.

In Oelde besteht nun die Besonderheit, dass ein historisches Grundschulgebäude in zentraler innenstadtnaher Lage an der Overbergstraße durch Umzug der Grundschule frei geworden ist und eine ideale Unterbringungsmöglichkeit für alle Belange der VHS in Oelde bieten würde.

Damit können zum einen

- steigende Raumbedarfe für Unterricht und Verwaltung gedeckt werden
- alle Angebote räumlich konzentriert werden
- bisherige hohe Mietkosten- und mehrfach anfallende Hausmeisterkosten eingespart werden (ca. 80 T€ per anno).

Dieses Schulgebäude wird derzeit nach Auszug der Grundschule teilweise für Seniorenangebote der örtlichen Seniorengruppen genutzt. Im Rest des Gebäudes ist der Oelder Teilstandort der Ennigerloher Pestalozzi-Förderschule für Lernbehinderte untergebracht. In Oelde werden dort derzeit 52 Schüler in Klassen 1-10 unterrichtet. Im kommenden Jahr verlässt ein starker Jahrgang diese Schule, so dass dann noch 38 Schüler verbleiben. Der Teilstandort Oelde ist damit – ebenso wie der Hauptstandort in Ennigerloh – nach den gesetzlichen Vorgaben für eine Fortführung als Förderschule zu klein, da die notwendige Mindestzahl von 144 Schülerinnen und Schülern bei weitem nicht erreicht wird. Nach den im November 2013 in Kraft getretenen neuen gesetzlichen Regelungen ist die Förderschule daher spätestens zum Schuljahresbeginn 2016/17, also im August 2016 auslaufend aufzulösen. Derzeit laufen Gespräche mit den beteiligten Städten und Schulleitungen und darüber hinaus auch mit allen Bürgermeistern im Kreis Warendorf über die künftige Ausgestaltung des Förderschulangebotes im Kreis WAF. Hier wird wegen deutlich sinkender Schülerzahlen bei steigenden Integrationsbemühungen (Inklusion) behinderter Schüler an Regelschulen bereits kurzfristig Handlungsbedarf gesehen.

Auch wenn der genaue Zeitpunkt des Auslaufens der örtlichen Förderschulen noch offen ist, so ist jedenfalls erkennbar, dass in absehbarer Zeit das Gebäude der Overbergschule nicht mehr für Unterrichtszwecke der Förderschule benötigt wird. Das wird etwa spätestens 2016 sein. Gleichzeitig wird die benachbarte Feuerwache ebenfalls den Innenstadtstandort verlassen und umziehen. Damit werden etwa gleichzeitig zwei zentrale Innenstadtstandorte in Oelde für städtebauliche Überlegungen verfügbar.

Eine Option ist die Nutzung des ehemaligen Grundschulgebäudes als künftiger zentraler VHS-Standort in Oelde.

In der Schule ergeben sich folgende Räumlichkeiten: Das Hauptgebäude ist Baujahr 1913, hat eine Grundfläche von 450 m² und eine Gesamtnutzfläche von ca. 1.700 m, davon 50 % Flurflächen, Rest 850 m² nutzbare Büro und Schulraumflächen. Die Aufteilung ist dabei grundschultypisch in 4 große Klassenräume à ca. 60 m² je Etage.

Diese verteilt sich wie folgt:

Summe KG – 2 Räume à 60 + 21 + 20 + 23	ca. 211 m ²
Summe EG – 4 Räume à 60 + 23	ca. 263 m ²
Summe OG – 4 Räume à 60 + 12	ca. 252 m ²
Summe DG – Mehrzweckraum + 2 Räume-	ca. 125 m ²

Das Gebäude ist nicht behindertengerecht und nicht barrierefrei. Zur Erreichung dieses Zustandes sind mindestens ein geeignetes behindertengerechtes WC sowie ein Aufzug zur Erreichung der einzelnen Etagen zu errichten. Diese Umbaumaßnahmen zur Herstellung der Barrierefreiheit (Aufzug und Behinderten-WC) werden seitens der Stadt Oelde für jegliche Nachnutzung des Grundschulgebäudes als unabdingbar angesehen, auch im Falle der alternativen Vermietung des Objektes für anderweitige privatwirtschaftliche Interessenten (Seniorenprojekte, Kanzleien, Architekturbüro o.ä.).

Daneben müssen die Schulräume als erwachsenengerechte Unterrichtsräume saniert werden (Farbkonzept, Beleuchtung, Möblierung, Böden) sowie für die Nutzung als kleinere Unterrichtseinheiten und für die VHS-Verwaltung mittels Leichtbauwänden und zusätzlichen Wand-/Türdurchbrüchen aufgeteilt werden.

Aus Sicht der VHS wäre es sinnvoll, in der ersten Etage des ehemaligen Grundschulgebäudes neben Unterrichtsräumen die Verwaltung/Geschäftsstelle (Anlaufstelle der Bürger) unterzubringen. Im KG könnten Allgemeinräume wie Cafeteria und (barrierefreie) Toilettenräume platziert werden. Im 2. OG und im DG stünden weitere Schulungsräume zur Verfügung. Je nach Raumaufteilung könnten 8 bis 13 Schulungsräume geschaffen werden. Einzelheiten entnehmen Sie bitte dem Konzept.

Die Kündigungsfristen in der Herrenstraße seien flexibel mit einem Vorlauf von 18 Monaten.

Frau Hamacher erläutert anhand von Grundriss-Plänen ihrerseits die räumlichen Möglichkeiten in den vier Geschossen des Hauses. Multifunktional zu nutzende Räume, wozu zukünftig auch der EDV-Raum gehören werde, würden ergänzt durch Fachräume etwa für Entspannungstechniken oder künstlerisches Arbeiten – Räume, die der VHS schon seit langem fehlen würden. Die alte Schulaula im Dachgeschoss könne als Vortragsraum größere Zuhörerzahlen fassen. Denkbar wäre es auch, das alte Toilettengebäude als Kunst-Werkstatt mit Begleiträumen auszubauen. Im Sommer könnte dort oder in der angrenzenden idyllischen Grünanlage sogar unter freiem Himmel gemalt werden. Frau Hamacher weist außerdem darauf hin, dass die Qualität der Unterrichts- und Begleiträume auch im Zusammenhang mit Drittmittel-geförderten Maßnahmen eine wichtige Rolle spiele.

Frau Hamacher-Jestadt weiter führt aus, dass sich die Alte Overbergschule als Standort der VHS gut in den Masterplan „Innenstadt“ einfüge. Erhaltung der historischen Bausubstanz, Generationendurchmischung, Belebung des Wohnquartiers einerseits und der Innenstadt andererseits, Verbindung von Wohnquartier und Stadtzentrum, Erschließung von Parkraum seien städtebauliche Merkmale, die der VHS-Standort absichere. Herr Jathe bestätigt, dass die VHS sowohl in demografischer als auch in städtebaulicher Hinsicht gut in der Alten Overbergschule untergebracht wäre. Zu den nächsten Planungsschritten gehöre die genaue Kostenermittlung für die bauliche Anpassung des Gebäudes an die Bedingungen der VHS.

Auch unter dem Kostengesichtspunkt – so Frau Hamacher weiter – ergäben sowohl der Umzug als auch die notwendigen Investitionen langfristig eine positive Bilanz. Wenn jährlich rund 80.000 € für Miete und Hausmeisterkosten gespart werden könnten, wären die Investitionskosten in einem überschaubaren Zeitraum zu amortisieren. Abschließend betont Frau Hamacher-Jestadt, dass der Umzug ein notwendiger Schritt zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der VHS sei.

Herr Gutsche fasst zusammen, dass die VHS unter dem Dach eines historischen städtischen Schulgebäudes ein neues und unverwechselbares Gesicht bekomme. Er hofft, dass nicht nur konzeptionell, sondern auch finanziell eine tragbare Lösung gefunden werde.

Frau Wickenkamp erkundigt sich, ob die derzeitige Küche der Pestalozzischule im Dachgeschoss eine Küche bleiben solle. Frau Hamacher-Jestadt bemerkt dazu, dass traditionelle Kochkurse für die VHS zwar keine oberste Priorität hätten und die alte Küche möglicherweise für die geforderte Mindestteilnehmerzahl 10 zu klein sei. Allerdings gebe es durchaus Lernanlässe in Fachbereichen außerhalb des Themenbereiches Hauswirtschaft, für die eine Küche sinnvoll zu nutzen sei.

Beschluss:

Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

**5. Die VHS in Zahlen: Das Arbeitsjahr 2012/2013
Vorlage: M 2013/430/2891**

**Maßnahme aus dem Stadtentwicklungskonzept 2015+
Nein**

Die statistische Auswertung des Arbeitsjahres 2012/2013 zeigt, dass alle einschlägigen Kennzahlen einen Höchststand erreicht haben. Vor allem die Arbeitsbereiche Integrationskurse, Kurse für Schulen und betriebliche Weiterbildung konnten weiter ausgebaut werden.

Im statistischen Vergleich mit den Volkshochschulen in NRW liegt die VHS Oelde-Ennigerloh mit ihrem Unterrichtsvolumen erneut auf Spitzenniveau.

Herr Gutsche stellt fest, dass sich die Teilnehmerzahlen der Deutschkurse und der betrieblichen Weiterbildung erfreulich entwickelt hätten. Frau Hamacher ist ihrerseits zufrieden mit dem positiven Arbeitsergebnis in 2012/2013. Die Zusammenarbeit mit der Oelder und Ennigerloher Wirtschaft habe sich positiv entwickelt. Vor allem Fremdsprachen stünden im Mittelpunkt des Schulungsinteresses. Aber auch EDV und s.g. Softskills würden als Schulungsthemen nachgefragt.

Beschluss:

Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

**6. Veranstaltungen im Frühjahr-Sommer-Semester 2013
Vorlage: M 2013/430/2892**

**Maßnahme aus dem Stadtentwicklungskonzept 2015+
Ja**

Maßnahme / Fortschreibung aus SEK 2015+ zu Projekt Nr.: B2-3, B2-4, B3-1, B3-3, B5-1

Über Einzelheiten der inhaltlichen Arbeit des Frühjahr-Sommer-Semesters wird im Ausschuss mündlich berichtet.

In Fachbereich 1, Politik, Gesellschaft, Wissenschaft, seien Rechtsfragen, Betriebsbesichtigungen, Ehrenamt, Fahrradfahren und Astronomie gesuchte Themen gewesen. Das Schwerpunktthema Web 2.0 habe allerdings trotz Aktualität kaum Interesse gefunden. Mit 230 Kindern seien die VHS-Angebote im Rahmen der diesjährigen Ferienspieltage wieder ein voller Erfolg gewesen. Der Einstieg in die Kinderuni sei auch in der VHS gut gelungen.

Frau Ewers berichtet zu Fachbereich 2, Kunst und Kreativität, vom internationalen Märchenabend, mit dem das Semester eröffnet worden sei. Die Themen Garten und Kunstgeschichte seien erfolgreiche Vortragsthemen, Fotografie und Gitarre bevorzugte musische Fächer gewesen.

Der Fachbereich 3, Gesundheit, habe auch in Ennigerloh mit Medizinvorträgen gesundheitliche Aufklärung geboten. Gut nachgefragt seien das Gedächtnistraining und Kurse zur Entspannung gewesen. Mit besonderem Erfolg sei in den Reihen „Zu Tisch in..“, „Frühstück weltweit“ und „Sprachen mal anders“ die Verbindung zwischen internationaler Küche, Fremdsprachen und fremden Kulturen gelungen.

In Fachbereich 4, Sprachen, sei die neue Vortragsreihe „Mein Land“, in dem die internationalen VHS-Dozenten ihre Heimatländer vorstellen, ebenfalls auf breites Interesse gestoßen.

Englisch für Senioren sei fest im Programm verankert. Auch Business-English sei gut angenommen worden. Das regelmäßige Fortbildungsangebot für die Kursleiter habe diesmal das Sprachenlernen im Beruf zum Thema gehabt.

Herr Wiesner erkundigt sich, ob auch in Ennigerloh Deutschkurse durchgeführt würden. Frau Ewers bestätigt dies und erläutert, dass derzeit ein Kurs nachmittags stattfinde und ein weiterer Kurs für Schichtarbeiter am Samstagnachmittag stattfinden werde. Sie bittet Herrn Wiesner, diese Informationen an mögliche Interessenten weiterzugeben.

Frau Ewers weist in diesem Zusammenhang auf die gute Zusammenarbeit mit Frau Pust hin, die für finanzschwache Kursteilnehmer Kursgebühren ganz oder teilweise finanziere.

Frau Brinkmann erkundigt sich, wer bei einer Verpflichtung zum Deutschkurs die Kosten übernehme. Dazu erläutert Frau Ewers, dass das BAMF bei Teilnehmern mit einem dauerhaften Aufenthalt die Kosten übernehme. Ausschließlich ein Eigenanteil von 1.20 €/UE müsse vom Teilnehmer selbst bezahlt werden. Dieser Eigenanteil werde denjenigen Teilnehmern erlassen, die Hilfen zum Lebensunterhalt bezögen. Asylbewerber hätten eine Gebühr in Höhe von € 1,80 pro UE für den Kurs zu entrichten. In Einzelfällen könnten Asylbewerber vom neuen Ermäßigungssystem der VHS profitieren. Herr Jathe ergänzt, dass das Sozialamt der Stadt Oelde mit s.g. familienunterstützenden Maßnahmen Kursgebühren übernehmen könne.

Frau Hamacher-Jestadt stellt einzelne Inhaltsbereiche aus Fachbereich 5, Arbeit, Beruf, vor. Sie stellt fest, dass die Nachfrage nach Kursen mit der Themenkombination PC-Einstieg und Internet wachse. Auch alle PC-Kurse rund ums Foto seien gefragt. Die Laptop-Kurse in Ennigerloh müssten noch bekannter werden.

Zur Grundbildung, Fachbereich 6, zählten die Kurse, die für Schüler angeboten würden. Die Reihe „Fit für die Ausbildung“ sei eins dieser Angebote, das auch im vergangenen Semester gut nachgefragt gewesen sei. Außerdem hätten VHS-Veranstaltungen für Schüler im Ganztage stattgefunden. Deutschkurse für s.g. Seiteneinsteiger hätten weiter an Gewicht gewonnen. Seiteneinsteiger seien Schüler, die als Migranten in die Schulen integriert werden müssten. Inzwischen sei das Oelder Modell, dass die VHS Deutschunterricht für diese Schüler durchführe, auch dem Integrationsbüro des Kreises bekannt.

Frau Ewers ergänzt, dass es solche Deutschkurse in der AFS in Ennigerloh und in der THS in Oelde gebe. In beiden Fällen seien auch Schüler der neu entstehenden Gesamtschulen in den Kursen. Auf Herrn Wiesners Frage erklärt Frau Hamacher-Jestadt, dass diese Sprachkurse für Schüler mit ESF-Mitteln und in Oelde zusätzlich mit städtischen Mitteln finanziert würden.

Zu Fachbereich 7, Weiterbildung für die Wirtschaft, berichtet Frau Hamacher-Jestadt, dass inzwischen 22 Betriebe Leistungen der VHS für ihre Mitarbeiterweiterbildung in Anspruch genommen hätten. Herr Gutsche betont, dass die betriebliche Weiterbildung in der VHS gute Zahlen aufweise.

Beschluss:

Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

7. **Etatentwurf 2014 der Volkshochschule Oelde-Ennigerloh** Vorlage: M 2013/430/2893

Maßnahme aus dem Stadtentwicklungskonzept 2015+

Nein

Die für die VHS im Haushalt 2014 angemeldeten Haushaltsansätze entsprechen dem Vorjahresniveau. Der Ansatz für den Erstattungsbetrag der Stadt Ennigerloh bleibt mit 34.300 € auch 2014 auf dem seit mindestens 12 Jahren unveränderten Niveau. Die Stadt Oelde verabschiedet den Etat 2014 am Montag, dem 2.12.2013.

Der Haushaltsentwurf der VHS für 2014 weise nur marginale Änderungen gegenüber dem Vorjahresentwurf auf – so Frau Hamacher-Jestadt in ihrer Erläuterung.

Die entsprechende Vorlage werde dem Protokoll beigelegt.

Lediglich ein Ansatz, aus dem in 2014 die Kosten für die Administration des EDV-Raums seit 2011 beglichen werden müssten, falle aus dem Rahmen.

Frau Hamacher-Jestadt informiert darüber, dass die Unterrichtsräume in der Herrenstraße in Oelde mit digitaler Unterrichtstechnik ausgestattet würden. Entsprechende Investitionskosten seien eingeplant.

Beschluss:

Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

8. **Verschiedenes**

Es gibt keine Wortmeldungen.

8.1. **Mitteilungen der Verwaltung**

Frau Hamacher-Jestadt berichtet, dass auch die VHS vom neuen europäischen Zahlungssystem „Sepa“ betroffen sei. Die Anpassung der Verwaltungssoftware an die neuen Formalien sei fast abgeschlossen. Unter anderem müsse in Zukunft jeder Teilnehmer die Einzugsermächtigung per Unterschrift bestätigen. Die VHS müsse außerdem jeden Teilnehmer schriftlich über die anstehende Abbuchung der Kursgebühr informieren. Diese schriftliche Kommunikation mit jedem Teilnehmer bedeute einen deutlich wachsenden Verwaltungsaufwand.

8.2. **Anfragen an die Verwaltung**

keine

Guido Gutsche
Vorsitzender

Anneliese Schmalenstroth
Schriftführerin